



Tanz, Musik und Thomas Mann

Stela Koryans Zwölfertruppe sowohl klassisch auf Spitze als auch modernste Akrobatik tanzt. Die neue Schöpfung der Ballettheater für das Landestheater macht literaturdreidimensional erlebbar.

Aus Lesetext wird zum Greifen nahes Leben. Auf die Seele tropfelnde Musik von Elmi Karaindrou, die von Thomas Mann geschuldeten Personen und dazu ausdrucksstarker Tanz verschmelzen zu einer packenden Handlung.

Die »belle Welt« verwandelt sich in einen Trümmerhaufen, wenn Menschen manipuliert werden und der Messiaszyklus anheimgelassen. Thomas

Mann warnte mit seiner Novelle 1930 vor einem Verführer. Auch heute wird die Verführbarkeit der Menschen durch massive Probleme aufgeklappt.

Choreographische Mittel dienen Stela Koryan zur Gestaltung von Aussagen und Befindlichkeiten. Als Herz der Aufführung verlangt Körpersprache den ausgereinigten Tanzern viel darstellerisches Einfühlungsvermögen ab. Die Bedrohung menschlichen Zusammenlebens ist immer präsent.

Sehr biegsam und sprunggewaltig

Ein junges Ehepaar mit

zwei lieben Kindern (Viktoria Schinder und Paula Müller) reist in den Italienurlaub und wird Zeuge der Macht über Menschen, die Zauberei Cipolla ausübt.

Er scheint nicht nur die Willersfreiheit, sondern auch die Schwerkraft auszuhebeln. Der ungenießungsgewaltige Azat Charbryan hat als Cipolla suggestive Wirkung. Die Frauen unterwerfen sich ihm sehr biegsam wie Anika Herdtlick und Verita Glesche es atemberaubend vorführen.

Michael Grosse ist Thomas Mann, der Beobachter und Erzähler. Seine Worte verbinden die miteinander Tanzenden. Er ist sel-

ber gern »Zauberer« und führt dem Mario (Arten Charbryan) die Revolverhand, um Cipolla zu erschließen.

Unterstützt vom Ausstatter Hans Jürgen Baumhöfner und Beleuchtungsmeister Michael Krüger zieht die Ballettschöpferin Stela Koryan die Zuschauer hinein ins Geschehen – das Leben ein Traum mit Erinnerungsbildern.

In den großen Jubel des tanzkundigen Teiles im Publikum und Dank an alle Mitwirkenden für zwei spannende Stunden stimmen die Abonnenten des Landestheaters voll ein.

Carl Hagens

Ballett. Tanz ver-

stärkt die Magie der Worte. Auf Zuschauer wirkt sie dreidimensional, die Thomas-Mann-Novelle »Mario und der Zauberer« in Stela Koryans neuer Ballettschöpfung.

FLENSBURG. Man staunt, mit welcher Leistungskraft

Julius 24.9.05